Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

16.4.1876 (No. 91)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. April.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

№ 91. **1876.**

Telegramme.

† **Wien**, 13. Apr. Die gestern verbreiteten Gerüchte von einer ungarischen Ministerkrisis sind sicherem Vernehmen nach unbegründet.

† **Wien**, 13. Apr. Gegenüber den beunruhigenden Voraussetzungen eines Wiener Blattes kann die „Polit. Korresp." auf das Bestimmteste versichern, daß die Kabinette von Wien und St. Petersburg in ihren Pazifikationsbestrebungen nach wie vor Hand in Hand gehen und bisher weder in den Anschauungen noch im Vorgehen der beiden Regierungen die geringste Divergenz zu Tage getreten sei.

† **Wien**, 14. Apr. Die „Polit. Korrespondenz" bringt eine detaillirte Darstellung der am 9. April in Belgrad vor dem österreichischen Generalkonsulat stattgehabten Demonstration. Bei derselben wurde ein Konsulatsdiener durch einen Steinwurf leicht getroffen; ein zweiter Stein wurde gegen das Konsulatsgebäude geschleudert. Der „Polit. Korr." zufolge war die Demonstration von den Omladinisten schon seit etwa 14 Tagen wegen der Internirung von Ljubobratich vorbereitet gewesen. Der Generalkonsul Fürst Wrede verlangte ungesäumt von der serbischen Regierung öffentliche Genugthuung für die öffentlich verübten Insulten, und zwar Abbitte, Garantie gegen etwaige Wiederholung und Bestrafung der Anstifter sowie der säumigen Polizeiorgane, indem er gleichzeitig erklärte, daß er, falls nicht die geforderte Genugthuung ungesäumt geleistet werde, seine Flagge einziehen und Belgrad verlassen werde. Nach einem heutigen Telegramm wurde dem Fürsten Wrede die verlangte Genugthuung in allen Punkten bereitwilligst gewährt, und soll die hierüber vereinbarte öffentliche Erklärung im nächsten serbischen Amtsblatt erscheinen.

† **Paris**, 14. Apr. Das „Journal officiel" publizirt 47 Personalveränderungen in den Präfekturstellen. Ein Präfekt wird entlassen, 8 werden zur Disposition gestellt, die übrigen nur versetzt. Neu ernannt sind außerdem 9 Souspräfekten, 7 Generalsekretäre. — Eine offizielle Depesche aus Algier vom 12. Apr. meldet, daß General Carteret die Aufständischen in Stärke von 100 Reitern und 2000 Fußgängern angegriffen und dieselben trotz hartnäckigen Widerstandes besiegt hat. Nach der Depesche verloren die Aufständischen 100 Todte, die Truppen 11 Verwundete.

† **Madrid**, 13. Apr. Es scheint gewiß, daß die Regierung den Cortes einen Gesetzentwurf über Aufhebung der Fueros der baskischen Provinzen vorlegen wird. Diese würden demnach den Steuern und der Konskription unterworfen werden, wie die übrigen Provinzen, jedoch ihre munizipale, demokratische Organisation behalten. Auch die Minorität des Parlaments hat sich dieser Lösung der Frage angeschlossen, deren Annahme von Seiten der Cortes gewiß ist.

† **St. Petersburg**, 13. Apr. Das „Journ. de St. Pétersbourg" ist auf Grund amtlicher Mittheilung von Wien zu der Erklärung ermächtigt, daß die dem General-Feldzeugmeister Rodich zugeschriebenen Aeußerungen über Rußland aller Grundlage entbehren. — „Golos" unterzieht die Friedensvorschläge der Insurgenten einer eingehenden Prüfung und stimmt der von ihnen angeregten Einsetzung einer internationalen Exekutivkommission an Ort und Stelle zu.

† **Athen**, 13. Apr. Die früheren Minister Nikolopulos und Valassopulos sind zur Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafen alsbald in das Gefängniß abgeführt worden. — Die Regierung hat ein Verbot erlassen, wonach ausländische Silbermünzen, die in Frankenwährung ausgeprägten ausgenommen, vom 1. August c. ab nicht mehr zirkuliren dürfen. — Der italienische Gesandte, Marquis Migliorati, ist gestern vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden.

† **Konstantinopel**, 13. Apr. Nach einer Depesche Haydar Effendi's an die Pforte vom 11. d. M. hatten die türkischen Truppen bei Kayach an der Save ein Gefecht mit einer Schaar von etwa 1000 Insurgenten; nach einem dreistündigen Kampfe seien letztere mit Zurücklassung von 150 Todten und ebensoviel Verwundeten geflohen und hätten sich theilweise in das Gebirge zurückgezogen; der Verlust der Türken betrage nur 3 Todte und 6 Verwundete.

Ghalib Bey ist zum Finanzminister ernannt und zum Range eines Pascha erhoben; Yussuf Pascha ist zum Minister der Staatsarchive ernannt.

† **Alexandrien**, 12. Apr. In einer gestern abgehaltenen Versammlung von Inhabern egyptischer Obligationen wurde ein Komité ernannt, welches den Khedive um Aufklärung hinsichtlich der Finanzlage bitten soll. Heute findet eine Versammlung der französischen Kolonie und morgen eine internationale Versammlung statt, um die Intervention der Mächte nachzusuchen.

† **Kairo**, 13. Apr. Die Delegirten des in Alexandria gebildeten Komité's sind heute von dem Finanzminister in Audienz empfangen worden. Derselbe erklärte, daß die egyptische Regierung die schwebenden egyptischen Finanzfragen so schnell wie möglich lösen werde. — Die Konsuln in Kairo unterstützen die Forderungen ihrer respektiven Staatsangehörigen.

Deutschland.

Berlin, 12. Apr. Die Lage der katholischen Kirche in Europa war in der letzten Wochenschau der „Germania" in sehr düstern Farben geschildert. Der Kampf gegen die Kirche in den eigenthümlichen Formen, welche er in Deutschland angenommen und welche ihm die Bezeichnung als „deutschen Kulturkampfes" erworben hätten, nehme weitere Dimensionen an und könne möglicher Weise die ganze Erde, soweit sie von Kindern der Kirche bewohnt ist, umspannen. Die „Germania" betrachtete nun die Lage der Kirche in den einzelnen Ländern. Nur in England seien bisher alle Versuche, eine Theilnahme für die deutsche Kirchenpolitik zu wecken, gescheitert. Aber, wenn auch an der Hoffnung, daß sich England an dem Kampfe nicht betheiligen werde, festgehalten werden möge, so müsse man doch fürchten, daß die anderen europäischen Staaten der Reihe nach sich der neuesten Politik anschlössen, und man müsse auf Jahre hinaus schwerer Leiden in und mit der Kirche gewärtig sein. Es scheine auch in dieser Zeit Gottes Absicht zu sein, zu zeigen, wie wenig auf menschliche Kraft, menschliche Klugheit und menschliche Einrichtungen zu bauen sei und wie die hoffnungsreichen Erwartungen auf eine Abwendung der Trübsal dieser Tage, welche sich auf etwas Anderes, als die Barmherzigkeit Gottes richten, sich als eitel erweisen; — es bleibe das Vertrauen auf Rettung, wenn Seine Zeit gekommen sein werde. Nach menschlichem Ermessen aber scheine diese Zeit noch fern zu sein.

Zu dieser elegischen Ergießung des ultramontanen Hauptorgans bemerkt nun die „Provinzial-Korrespondenz:

Diese Kundgebung der „Germania" steht nach Inhalt und Ton im entschiedensten Gegensatze zu der Siegeszuversicht, welche die gesammte ultramontane Presse noch vor wenigen Monaten zur Schau trug: es ist ein erstes bedeutsames Anzeichen, daß man sich in den leitenden katholischen Kreisen der Erkenntniß der thatsächlichen Entwicklung nicht mehr durchaus verschließt. Je ernster aber die Betrachtungen in dieser Beziehung werden, desto mehr wird man hoffentlich von dem Irrthum zurückkommen, als seien die Gefahren, welche der katholischen Kirche eben in allen Staaten drohen, das Werk einer vermeintlich kirchenfeindlichen deutschen Politik; — vielmehr dürfte die Erkenntniß immer klarer werden, daß in jenen allseitigen Gefahren lediglich die Folgen des vatikanischen Konzils hervortreten, wie sie nicht blos für Deutschland, sondern für alle Länder der Welt von den frömmsten Bischöfen und von den der Kirche ergebensten Regierungen als unvermeidlich vorausgesehen und während des Konzils selbst warnend vorhergesagt worden waren. Aus der Verkündigung von Grundsätzen, „welche nirgends im christlichen Europa zugelassen und anerkannt sind", und durch welche „ein verderblicher Widerstreit zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der Kirche geschaffen worden ist", — mußten nach und nach in allen Staaten die schwersten Verwickelungen für die Kirche entstehen; die deutsche Politik hat in dieser Beziehung nur zuerst mit Klarheit und Entschiedenheit die staatlichen Gesichtspunkte vertreten, welche schließlich jede Regierung zu vertheidigen genöthigt ist, wenn sie nicht der absoluten Unterordnung unter die kirchliche Souverainetät verfallen will. Wie aber die Wirren, unter denen die Kirche leidet, nicht durch die staatliche Politik, sondern durch die Stellung und Politik des römischen Stuhls seit dem Vatikanischen Konzil heraufbeschworen worden sind, so liegt es auch vor Allem in der Hand Roms, der fortschreitenden Zerrüttung ein Ziel zu setzen. Vielleicht führt die erwachende Erkenntniß der wirklichen Lage und allseitigen Gefährdung der Kirche dazu, daß man endlich von der Verfolgung des verhängnißvollen Weges abläßt.

○ **Berlin**, 14. Apr. Wie nunmehr bestimmt ist, wird Se. Maj. der Kaiser seine Reise nach Wiesbaden am Dienstag den 18. d. Mts. des Morgens 7½ Uhr antreten, und zwar mittelst Extrazuges der anhaltischen Eisenbahn. Zunächst begibt sich Höchstderselbe auf dieser Reise zu einem Besuch bei Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien nach Koburg. — Gestern hat der Reichskanzler, Fürst von Bismarck, sich mit seiner Familie nach seinen lauenburgischen Besitzungen begeben.

Die Ausschußberichte, welche in der vorgestrigen Sitzung des Bundesraths erstattet wurden, betrafen namentlich die Vertheilung des Münz-Prägmaterials für das Jahr 1876, die Ausprägung von Zwei-Mark-Stücken und die Außerkurssetzung von Scheidemünzen der Thalerwährung. Wie verlautet, hat der Bundesrath auf Antrag der betr. Ausschüsse beschlossen, daß fortan Zwei-Mark-Stücke geprägt und die Ausprägungen von Nickelmünzen vorläufig eingestellt werden sollen. Die Außerkurssetzung der noch umlaufenden kleinen Scheidemünzen der Thalerwährung ist auf den 1. Septembe

---

Konzertbericht.

—k. Karlsruhe, 13. Apr. (Kammermusik-Abend.) Das G-moll-Quartett von Vater Haydn, dem naiv Sorglosen, Heiteren, selbst im Schmerze noch mild Lächelnden, in dessen Leben nur eine sehr schwere Dissonanz eingegriffen haben soll — Frau Haydn — eröffnete die sechste Kammersoirée der HH. Freiberg, Steinbrecher, Glück und Ebner. Mit dieser Produktion hat nun auch das treffliche Foyer-Streichquartett dem an Thüren und Fenster klopfenden Frühling das Feld geräumt; jedoch nicht, ohne nochmals einen verhältnißmäßig großen Zuhörerkreis um sich zu versammeln. Mit besonderer Freude bemerkten wir gerade in letzter Zeit offenbare Fortschritte an dem Spiele der vier mit rühmenswerther Ausdauer ihr Ziel verfolgenden Hofmusiker. Das Zusammenspiel ist präziser, einheitlicher geworden. Die Freiberg'sche Violine, schon längst nach technischer Seite geschätzt, fängt an, eine gewisse fremdthuende Zurückhaltung abzulegen und Zeichen warmen Gefühls von sich zu geben; auch das jugendlich rasch zugreifende Cello des Hrn. Ebner weiß seine musikalische Rede recht brav zu stylisiren und wird sich gewiß bald die nöthige Fügsamkeit und zweifellose Intonationsreinheit aneignen. Die beiden Mittelstimmen — Steinbrecher, Glück — sind der zähe Stamm des früheren Quartettes, und vermögen jeder noch so strengen kritischen Probe Stand zu halten. — Besser als das Haydn'sche Quartett — dessen E-dur-Satz immerhin ausgezeichnet, mit vollendeter Schönheit des Zusammenklangs namentlich der zarten Tongebungen gespielt wurde — schien uns Beethoven's A-moll-Quartett op. 132 studirt zu sein. Dieses mit so deutlichen, freilich nicht Jedem sofort verständlichen Zungen redende Werk ist eines der letzten, denen der vereinsamte, am Rande des Grabes stehende Meister Leben verlieh, und wurde von ihm nach schwerer Krankheit geschrieben. Nur vier Instrumente hat Beethoven zu Dollmetschern seiner Gefühle gemacht. Aber zu welcher Selbständigkeit hat es jedes gebracht, mit welcher Eindringlichkeit und Bestimmtheit spricht jedes zum Herzen! Von schwerer, nagender Krankheit, von wiederkehrender Gesundheit erzählen die Töne; inniger Dank an die Gottheit entströmt den Lippen des wieder Genesenen (Molto Adagio, der Hauptgedanke dieses Satzes in der feierlich-freudigen lydischen Tonart, dem sogen. modus delectabilis, od. jubilans), und mit neuer Kraft, neuem Muth tritt er an die Arbeit des Lebens (Alla Marcia, Allegro apassionato). Sämmtliche vier (resp. fünf) Sätze wurden trefflich wieder gegeben, und schien uns besonders vom Adagio an Alles wärmer zu werden. Wesentlich erhöht wurde der Reiz des Konzertes durch die Aufführung der „Spanischen Liebeslieder" von Schumann. Es ist dies zwar keines der hervorragendsten Gesangswerke des Meisters, besitzt aber einzelne schöne Nummern. Die Gesangspartieen lagen in den Händen der Hof-Opernsängerinnen Burger und Steinbach, und der Hof-Opernsänger Hauser und Rosenberg. Von den Soli wurden wohl die bekannte schwungvolle Romanze: „Fluthenreicher Ebro!" durch Hrn. Hauser, das anmuthige Lied für Tenor: „O wie lieblich ist das Mädchen!" durch Hrn. Rosenberg, und das schwermüthige Lied für Alt: „Hoch, hoch sind die Berge!" durch Frl. Steinbach am besten gesungen; während dem Duett „Bedeckt euch mit Blumen!" gewiß noch schönere Seiten abzugewinnen gewesen wären, fand der prächtige Vortrag des Duettes für Tenor und Baß: „Blaue Augen hat das Mädchen, wer verliebte sich nicht d'rein!" den lebhaftesten Beifall. Die Klavierbegleitung hatte hier Hof-Kapellmeister Dessoff übernommen.

—k. Karlsruhe, 14. Apr. Vielen Lesern dieses Blattes wird die Nachricht interessant sein, daß ein vor mehreren Jahren in hiesiger Stadt als Klavierlehrer seine öffentliche Laufbahn beginnender junger Tonkünstler, Hr. Emil Steinbach, zum Kapellmeister des Hoftheaters zu Darmstadt ernannt wurde. Hr. Steinbach, der letztere Zeit in Wien Einkehr gemacht hatte, war bereits an dem Hoftheater zu Mannheim und dem Stadttheater zu Hamburg in sehr anerkannter Weise als Kapellmeister thätig. Nach den aus Darmstadt verlautenden Nachrichten wird Hr. Steinbach als ein tüchtiger, den Verhältnissen der dortigen Hofbühne durchaus angemessener Dirigent gerühmt, und spricht dessen rasche Carrière ebenso für das außergewöhnliche Talent, als die vorzüglichen Kenntnisse des noch sehr jungen Hof-Kapellmeisters.

♯ Mannheim, 13. Apr. Die Saalbau-Gesellschaft hat sich nunmehr konstituirt. Es sind 840 Aktien zu 300 Mark gezeichnet worden und dieses Kapital genügt nach den von dem provisorischen Komité gegebenen Aufschlüssen, da eine Hypothek von 40,000 fl. auf dem Anwesen stehen bleibt, nach Abtragung des Restkaufpreises zur völligen Einrichtung in dem Maße, daß wohl höchstens 80 Proz. der gezeichneten Beträge zur Einzahlung gelangen. Die konstituirende Generalversammlung genehmigte die entworfenen Statuten, wählte einen aus 7 Mitgliedern und 2 Stellvertretern bestehenden Aufsichtsrath und zwei aus je 5 Mitgliedern und 2 Stellvertretern bestehende Kommissionen für den Bau und die Wirthschaft. — Wie das „Journal" mittheilt, wird wegen anhaltender Unpäßlichkeit der Frau Ullrich-Rohn, für welche am letzten Sonntag Frau Mayr-Olbrich aus Darmstadt als „Venus" im Tannhäuser aufgetreten war, Frln. Hofrichter am 17. und 19. d. M. in der „Zauberflöte" und der „Jüdin" gastiren; letztere Oper wird zum Jubiläum des Hrn. Schlösser aufgeführt. Am 27. d. M. wird im Konzertsaal des Hoftheaters zum Besten der deutschen Bühnengenossenschaft die dramatische Vorlesung der Perser des Aeschylos, wie solche jüngst in Heidelberg stattfand, zur Wiederholung gelangen. — Morgen bringt der Verein für klassische Kirchenmusik in der Concordienkirche einen Chor von Purcell und das sechsstimmige Crucifixus von Lotti zur Aufführung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

d. J. bestimmt. In etwa acht Tagen wird noch eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden, um über die Anträge des Justizausschusses in Betreff der großen Reichs-Justizgesetze Beschluß zu fassen. Alsdann tritt für die Plenarsitzungen eine längere Pause ein.

H. **München**, 13. Apr. Der Abgeordnete Beckh hat bekanntlich in dem Ausschusse für Berathung des Joerg'schen Wahlgesetz-Entwurfes den Antrag gestellt, daß den römisch-katholischen Geistlichen das Wahlrecht für den Landtag entzogen werden möge. Diesen Antrag hat Beckh folgendermaßen motivirt: „Die Theilnahme der Geistlichkeit an den politischen Wahlen und damit auch an dem politischen Parteitreiben sei mit ihrem Hirtenbrief unverträglich. Diese Erwägung sei es auch gewesen, die früher schon mehrere Schweizerkantone und mehrere nordamerikanische Freistaaten bewogen habe, die Geistlichen von der Theilnahme an den politischen Rechten gänzlich auszuschließen, auch in England dürfe kein Geistlicher im Unterhause sitzen. Wenn er auch nicht verkennen könne, daß eine Ausschließung eines ganzen Standes von dem höchsten politischen Rechte als eine Ausnahmsregel erscheine, so sei diese doch geboten, wenn sich der Staat im Zustande des Nothstandes befinde. Ein solcher Nothstand sei aber jetzt in der That für den bayrischen Staat gegeben, nachdem die Geistlichkeit der römisch-katholischen Kirche die Staatsgesetze zum Theil nicht mehr anerkenne und offen verkünde, daß die Gebote der Kirche über denselben stehen. Der Syllabus und die Encyclika hätten bereits Sätze aufgestellt, welche in direktem Widerspruch mit den Gesetzen stehen; das königliche Placet werde nicht anerkannt, ja verhöhnt, kurz, die Kirche sei in offenem Kampfe gegen den Staat. Der Staat könne nicht dulden, daß Personen, die sich so außerhalb des Gesetzes stellen und ihren Pflichten als Staatsbürger nicht nachkommen, die höchsten Rechte desselben ausüben, ja sagar als erwählte Vertreter des Volkes an der Gesetzgebung Theil nehmen sollen in der ausgesprochenen Intention, eben diesen sog. „modernen Staat über den Haufen zu werfen und das Regiment der Kirche an die Stelle zu setzen. Demnach sei es lediglich ein Akt der Nothwehr derjenigen Kirche gegenüber, welche ihre Diener zum Kampfe gegen den Staat führe, wenn diesen das aktive und passive Wahlrecht genommen werde."

In Bayern scheint demnächst wieder ein Bierstrike in Szene gesetzt werden zu wollen, da der Preis des Sommerbiers eine Steigerung erfahren soll.

Die Handels- und Gewerbekammer der Pfalz geht ihrer Auflösung entgegen. Bei den letzten Landraths-Verhandlungen wurde der bisher der Handelskammer bewilligte Kredit nicht mehr eingestellt und die königl. Regierung hat die Kammer selbst aufgefordert, ihre Rechnungen abzuschließen und zu liquidiren.

Das April-Heft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Die Ackerbestellung hat sich etwas verzögert, sonst hat die nasse, winterliche Witterung nicht geschadet, wenn die hie und da großartigen Ueberschwemmungen außer Betracht bleiben. Es waren nämlich alle Flüsse ausgetreten, in Mittelfranken glich das Altmühlthal einem großen See; die Donau ging unterhalb Regensburg kühn über ihre Ufer und das Mainthal war fast ganz unter Wasser. Der Rhein wurde mit Mühe in Schranken gehalten; Dank der vom königl. Regierungspräsidenten der Pfalz entfalteten Energie wurde unter Mitwirkung von Pionierabtheilungen des militärischen Geniecorps der Durchbruch der Dämme verhütet und dadurch die Niederungen vor großem Unheil bewahrt. Wie sich fast allenthalben zeigt, haben die Wintersaaten nicht gelitten, sondern gehen frisch ins Frühjahr hinein.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 13. Apr. Ob jemals, wie vor einiger Zeit behauptet wurde, von einer Vermählung des Kronprinzen von Hannover mit der dänischen Prinzessin Thyra die Rede war, vermag ich nicht zu sagen, aber es ist eitel Humbug, wenn man jetzt in die Welt hinausschreibt, das Projekt sei an der Erklärung des Grafen Andrassy in Kopenhagen gescheitert, „auch" Oesterreich werde die Verbindung ungern sehen. Es läßt sich nicht wohl absehen, was Oesterreich für ein besonderes Interesse hätte, sich um die Person der künftigen Gattin des ehemaligen Thronfolgers von Hannover zu kümmern und der fortgesetzte intime Verkehr des Kronprinzen mit und am österreichischen Hofe deutet schwerlich darauf hin, daß man von hier aus irgend einen seiner Pläne gekreuzt.

≌ **Wien**, 14. Apr. Die Symptome für eine kriegerische Wendung der Situation werden mit so geflissentlicher Sorgfalt verzeichnet, daß es angezeigt sein mag, auch die auf Frieden deutenden Symptome nicht unbeachtet zu lassen. Ein großes Wiener industrielles Etablissement, welches vorwiegend für die Militärverwaltung arbeitet, erhielt in den letzten Tagen größere Aufträge von außen und fühlte sich verpflichtet, bevor es dieselben annahm, beim Reichs-Kriegsministerium anzufragen, ob vielleicht in nächster Zeit für diesseitige Rechnung größere Bestellungen zu effektuiren sein würden. Die Antwort ließ nicht auf sich warten; die Militärverwaltung nehme keine anderen als die normalen Lieferungen in Aussicht und das Etablissement möge also anstandlos sich zu anderweitiger Arbeit verpflichten.

Dergleichen schließt freilich nicht aus, daß nicht die vorhandenen Mittel für den eventuellen Gebrauch hergerichtet werden, und es ist schwerlich eine bloße Uebungsfahrt, wenn die beiden Panzerdampfer, welche speziell für die Donau erbaut worden, armirt nach Semlin, an die serbische Grenze, hinuntergesendet werden.

Frankreich.

♂ **Paris**, 13. Apr. Der General von Wimpffen und die Herren Malapert und Barberet haben ihre Kanditatur in Saint-Denis zurückgezogen.

Herr Spuller, der neue Abgeordnete von Paris, ist in Folge eines zwischen ihm und mehreren anderen Mitarbeitern der „Republique Française" ausgebrochenen Zerwürfnisses von der Chefredaktion dieses Blattes zurückgetreten. Er wird eines der radikalen Journale leiten, die in den nächsten Tagen gegründet werden sollen.

In den 29 Sitzungen, welche das Abgeordnetenhaus seit Beginn der Session gehalten, hat es die Wahlen von 523 seiner Mitglieder bestätigt. 12 Wahlen wurden umgestoßen, nämlich diejenigen der Herren Gavini, Haentjens, Miramon, Peyeusse, Cunec d'Ornano, Taire, Rouher (Ajaccio), Malartre, Chesnelong, de Boigne, Veillet und Herzog von Feltre, welche sämmtlich der konservativen und mit drei oder vier Ausnahmen der bonapartistischen Partei angehören; für drei Wahlen, nämlich diejenigen der Herren Graf Mun, d'Ayguesvives und Trou, wurde eine Enquête angeordnet. 19 angefochtene Wahlen wurden bestätigt und über 3, nämlich jene des Herrn Dudemaine in Avignon, Bartoli in Sartena und Fürst Lucinge in Guingamp, steht noch die Entscheidung aus.

„L'Art de battre les Prussiens" („Die Kunst, die Preußen zu schlagen") ist der Titel einer soeben in Paris erschienenen Flugschrift, welche Herrn Charles Mesmer zum Verfasser hat und ihren kriegerischen Titel glücklicher Weise nur sehr indirekt rechtfertigt. Herr Mesmer führt nämlich darin die wohlgemeinte These aus, daß Frankreich, wenn es je wieder in die Lage käme, sich mit Deutschland zu messen, seinen Feind durch geistige und sittliche Ueberlegenheit schlagen müsse; was er mithin vorbringt, ist nicht ein militärisches, sondern vorwiegend ein Unterrichtsprogramm.

Der Rappel, das Organ Viktor Hugo's, meldet ganz ernsthaft: Am 28. August d. J. wird in Deutschland der hundertste Geburtstag Göthe's gefeiert.

♂ **Paris**, 13. Apr. Aus der letzten Sitzung der Subkommission für die Welt-Ausstellung, in welcher der Handelsminister Teisserenc-de-Bort den Vorsitz führte, weiß der „Siècle" Folgendes zu berichten:

Man beschäftigte sich zuerst mit der Frage, ob es zweckmäßiger wäre, für die Ausstellung, wie im Jahr 1867, eine Anzahl provisorischer oder aber ein für die Dauer berechnetes Gebäude zu errichten, das später wieder dienen würde. Die Mehrheit der Kommissäre äußerte sich sehr entschieden gegen das letztere System, welches mit großen Kosten verbunden wäre und vielleicht dem Zweck keineswegs entsprechen würde, da die Industrie-Ausstellungen von Jahr zu Jahr dermaßen an Umfang gewinnen, daß möglicher Weise ein Lokal, dessen Räumlichkeiten im Jahr 1878 vollkommen genügen, im Jahr 1885 nicht mehr benutzt werden könnte. Es wurde daher festgestellt, daß die Ausstellungsgebäude provisorischer Art sein und im Oktober 1878 wieder weggeräumt würden. Dann ging man zu der Frage über, welches der geeignetste Platz für die Ausstellung wäre. Bauunternehmer, Ingenieure, Bankiers, Grundbesitzer hatten schon eine Menge Vorschläge gemacht, die sämmtlich verworfen worden waren; denn weder der Wald von Vincennes noch die Buttes Chaumont, noch die Rennbahn von Auteuil oder Longchamp und noch viel weniger die entlegene Ebene von Courbevoie entsprach dem Zweck. Der Seinepräfekt, der Gemeinderath Viollet-Leduc und mit ihnen mehrere andere Mitglieder der Kommission hatten geltend gemacht, daß die Ausstellung nicht außerhalb der Mauern von Paris versetzt werden dürfe. Es muß, hatten sie gesagt, den Parisern möglich gemacht werden, sie zu Fuß zu besuchen, sonst werden alle Verbindungsmittel stets ungenügend sein, und nicht nur muß sie in Paris stattfinden, sondern auch an einem Ort, der mittelst Eisenbahn, Dampfschiff, Tramway, Omnibus u. s. w. dem Publikum leicht zugänglich ist. Der einzige Platz, der in Paris alle diese Bedingungen vereinigt, ist aber das Marsfeld, das die Ausstellung von 1867 beherbergte, und es fragte sich nun, ob es für die inzwischen gewachsenen Bedürfnisse noch umfangreich genug sei. Die Subkommission war einstimmig der entgegengesetzten Meinung und beschloß, die neue Ausstellung auf den gegenüberliegenden Trocadero auszudehnen, zu welchem Behuf mehrere Meter hoch über der Jenabrücke ein gewaltiger Viadukt für Fußgänger gebaut werden soll, der eines der Wunderwerke der Ausstellung von 1878 zu werden verspricht und den Verkehr auf der Brücke und den Uferstraßen erleichtern wird. Was die Flächenausdehnung betrifft, welche den Ausstellern zur Verfügung gestellt wird, so hat die Kommission hierüber noch keinen bestimmten Beschluß gefaßt. Doch steht schon so viel fest, daß auf dem Marsfeld und auf dem Trocadero je ein Gebäude, hier von einem Flächeninhalt von 50,000, dort von 200,000 Meter in Aussicht genommen ist. Das wären also schon 250,000 bedeckte Quadratmeter, während die Rotunde von 1867 nur eine Oberfläche von 148,996 Meter hatte. Nach Annahme dieser Grundbedingungen wurden die HH. Ozenne und du Sommerard als Generalkommissäre und die Architekten Lefuel und Viollet-Leduc mit der Ausarbeitung eines Gesammtplans, sowie der Uebernahmebestimmungen beauftragt, die dann für die finanziellen und künstlerischen Pläne zur Grundlage dienen sollen.

♂ **Paris**, 14. Apr. Das „Journal officiel" veröffentlicht die zweite und größere Serie der von dem neuen Ministerium beschlossenen Personalveränderungen der höheren Verwaltung. Dieselben sind so weitgreifend, wie man auf republikanischer Seite nur hoffen und verlangen konnte; sie umfassen 47 Departements, so daß, wenn man die erste Serie hinzurechnet, die obersten Verwaltungsstellen in guten zwei Dritttheilen des ganzen Landes auf andere Persönlichkeiten übergegangen sind. Elf Präfekten sind zur Disposition gestellt oder in Pensionsstand versetzt worden; unter ihnen befindet sich der seines klerikalen Eifers wegen vielfach angefochtene Präfekt von Savoyen, Marquis v. Fournès, welchen also auch die hohen Gönnerschaften, deren er sich in Versailles erfreuen sollte, nicht zu halten vermochten; dreizehn Präfekten treten neu ein, indem nämlich noch von der ersten Serie her zwei Präfekturen zu besetzen waren. Unter diesen neu Eingetretenen befinden sich mehrere Präfekten der Regierung vom 4. September und des Thiers'schen Regime's, so Hr. v. Bauferland, welcher den legitimistischen Hrn. v. Nadaillac in Pau ablöst, Hr. Hendlé (Israelit), der unter der provisorischen Regierung mehrfache Missionen in der Provinz versah und jetzt an die Spitze der Präfektur von Auxerre tritt, Hr. Paul Glaize, der neue Präfekt der Corrèze, Hr. Grangé de la Marinière, der neue Präfekt der Meuse u. A.

Die Regierung hat von dem Generalgouverneur von Algerien folgende Depesche erhalten:

Algier, 12. April.

Gestern früh um 7 Uhr hat der General Carteret die Aufrührer, welche, in Stärke von 100 Reitern und 2000 Mann Fußvolk, vor der Oase El-Amri Stellung genommen hatten, angegriffen. Die Gums und die Spahis kamen der Reihe nach in's Feuer. Trotz hartnäckigen Widerstandes mußte der Feind mit Zurücklassung von etwa hundert Leichen, worunter diejenige des Führes der Bewegung, Mohamed-ben-Yahia, vor unserer Infanterie das Feld räumen. Der Marabut Ahmed-ben-Aiech, welcher eine Fahne trug und tapfer mitfocht, wurde verwundet. Der General Carteret rühmt lebhaft den Muth und Eifer seiner Truppen. Auf unserer Seite wurden zwei Offiziere, worunter der Hauptmann Ollivier von den Spahis, ziemlich schwer und neun Soldaten verwundet. Die Gums hatten vier Todte und acht Verwundete.

Der Minister des Innern, Hr. Ricard, dessen Gesundheit schon seit geraumer Zeit etwas erschüttert ist, hat gestern Abend Paris verlassen, um sich nach seiner Heimath Niort zu begeben und dort einige Tage der Ruhe zu pflegen.

Der „Liberté" zufolge stünde Don Carlos auf dem Punkte, sich in Begleitung seiner Generale Boet, Velasco und einiger anderen Offiziere von der schottischen Küste aus nach Norwegen einzuschiffen.

Dasselbe Blatt kann einige Ziffern liefern, aus welchen hervorgeht, daß die katholische Propaganda auf dem Gebiete des Universitätsunterrichts bis jetzt nur von schwachem Erfolge begleitet gewesen ist. Seit Einführung des neuen Universitätsgesetzes wäre danach die Zahl der Studirenden an der (staatlichen) Pariser Rechtsschule um etwa vierhundert gestiegen; dagegen belief sie sich an der Rechtsfakultät der katholischen Universität von Paris noch nicht auf hundert, an der katholischen Rechtsfakultät von Lille auf 120, und an jener von Angers nicht einmal auf fünfzig. Die katholische Universität von Lille scheint in jedem Betracht an der Spitze dieser Institute stehen zu sollen; die freiwilligen Zeichnungen für dieselbe haben, wie wir dem „Monde" entnehmen, bereits die Summe von 3,175,675 Fr. erreicht.

* **Paris**, 14. Apr. „Moniteur universel" sagt, das Gerücht wäre verbreitet, mehrere der neuernannten Präfekten hätten erklärt, sie würden die für sie bestimmten Posten nicht annehmen. Zugleich zeigt „Moniteur" an, in den ersten Tagen des nächsten Monats werde eine neue Verwaltungsbewegung stattfinden, und zwar noch vor Zusammentritt des Parlaments.

Wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, werden bis Ende dieses Jahres alle neuen Festungsbauten und die ganze Neubewaffnung der Armee beendet sein. Die für diesen Zweck auf dem gewöhnlichen Budget oder der Liquidationsrechnung eröffneten Kredite reichen selbstverständlich nicht aus; man verschaffte sich aber die nöthigen Hilfsquellen dadurch, daß man einen Theil der Soldaten beurlaubte und die gemachten Ersparnisse auf die außerordentlichen Arbeiten und Rüstungen verwandte. Schon seit längerer Zeit ist ein großer Theil der einzelnen Compagnien nur 20 bis 25 Mann stark.

† **Paris**, 14. Apr. In Paris und fast in ganz Frankreich hat es vergangene Nacht geschneit. In Bordeaux hegt man ernstliche Besorgnisse wegen der Ernte und besonders wegen der Weinberge. Diesen Morgen 7 Uhr stand das Thermometer in Paris auf Null, diesen Nachmittag um 5½ Uhr hatten wir hier 5½ Grad Wärme.

Großbritannien.

⁂ **London**, 12. Apr. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist gestern von hier nach Deutschland abgereist. Seine Abwesenheit wird nur von kurzer Dauer sein.

Seit vorgestern ist auf angenehmes Frühlingswetter Kälte und rauher Nordwind gefolgt.

In Süd-Yorkshire feiern gegen 20,000 Grubenarbeiter in Folge von Lohnstreitigkeiten. Die Besitzer der Kohlengruben wollen eine Herabsetzung der Löhne im Betrage von 15 Proz. verhängen, die Leute aber nur eine Verringerung um 10 Proz. sich gefallen lassen.

Der Afrika-Reisende Lieutenant Cameron hielt gestern vor einer zahlreich besuchten außerordentlichen Versammlung der Geographischen Gesellschaft (in St. James's Hall) einen Vortrag über seine Forschungsreise durch Südafrika von Zanzibar im Osten bis zur Mündung des Congo an der Westküste. Der Herzog von Edinburg, als Ehrenpräsident der Geographischen Gesellschaft, führte bei der Versammlung den Vorsitz und schickte dem Vortrag des Gefeierten, der, wie der Herzog selbst, der Flotte angehört, einige kurze Worte als Begrüßung voraus. Was Lieutenant Cameron für die Erforschung von Centralafrika geleistet hat, darüber geben natürlich seine bereits veröffentlichten Schreiben an die Gesellschaft und die Auszüge aus seinem Tagebuche besseren Aufschluß, als eine nothwendiger Weise kurze und unvollständige Abhandlung, die zu den angeführten Berichten nur eine Ergänzung bildet. Bekanntlich wurde die Reise ursprünglich nur zu dem Zwecke unternommen, Livingstone aufzufinden, um ihm Hilfe zu bringen, und in dem ersten Theile seiner Abhandlung schilderte Lieutenant Cameron seine Reise bis Unanambi, wo er noch verweilte, als die Leiche des großen Forschungsreisenden dahin verbracht wurde. Nachdem er die nöthigen Anordnungen für die Verbringung derselben an die Ostküste getroffen hatte, trat er, ohne die Begleitung seiner europäischen Freunde, die aus Gesundheitsrücksichten zurückbleiben mußten, Ende 1874 die Weiterreise an, zuerst gegen Süden nach Kilemba, von da in südwestlicher Richtung nach Uberoda und schließlich gegen Westen nach Benguela. Unter unsäglichen Mühen und beständiger Gefahr, wiederholt durch schwere Fieberanfälle ans Lager gefesselt, legte er die lange Reise zurück, durch welche er sich als Erforscher des geheimnißvollen Continentes neben Speke,

Grant, Burton, Baker, Stanley und Livingstone selbst einen ehrenvollen Platz errungen hat. Sir Henry Rawlinson, der Präsident der Gesellschaft, kündigte gestern unter großem Beifall an, daß dieselbe an Lieutenant Cameron ihre höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, verliehen habe. Den Verwandten des Lieutenants und seinem treuen Reisebegleiter, dem Neger „Jacks", war bei der gestrigen Versammlung ein Ehrenplatz eingeräumt und allerlei Reisetrophäen schmückten den Saal oder lagen auf einem Tische vor Herrn Cameron ausgebreitet, als erläuternde Illustrationen zu seinem interessanten Vortrag.

⁂ **London**, 13. April. Dem Vernehmen nach wird die Königin am 21. oder 22. d. aus Deutschland zurückkehren.

Wie theuer selbst in den gegenwärtigen Zeiten politischer Reinlichkeit die Ehre zu stehen kommen kann, eine englische Grafschaft im Parlamente zu vertreten, das hat Herr Stanley Leighton, der bei der jüngsten Parlamentswahl in Shropshire den Sitz gewann, vielleicht nicht ohne einen gelinden Schrecken erfahren. 11,727 Pfd. St. 17 Sch. 10 Pf. (etwa 235,000 Reichsmark) ist das zwar nicht ganz runde aber immerhin recht niedliche Sümmchen seiner Wahlauslagen. Von den Ausgaben des durchgefallenen Kandidaten schweigt die Geschichte.

Nachrichten aus Singapore zufolge sind auf der malaischen Halbinsel neuerdings Unruhen ausgebrochen und der Gouverneur hat sich mit einer kleinen Truppenabtheilung auf den Schauplatz derselben begeben.

Das kalte Wetter dauert an. Heute Morgen schneite es heftig und aus allen Theilen des Landes, besonders aus dem Norden, wird über Kälte und Schneegestöber berichtet.

Nordamerika.

⁂ Der Tod Alexander Stewart's, des reichsten Mannes in den Vereinigten Staaten, ist, wenige Monate nach dem Ableben Herrn Astor's, der neben ihm als Crösus der Union galt, zu New-York erfolgt. Welcher von den Beiden auch der Reichere gewesen ist — Stewart's Vermögen wird auf 80 Millionen Dollars geschätzt — so viel bleibt sicher, daß Stewart als das größere Genie im Gelderwerb betrachtet werden muß. Denn während Astor den Reichthum dreier Generationen repräsentirte, war Stewart ganz das, was die Amerikaner einen „selfmade man" nennen, er hatte mit Wenigem, beinahe Nichts, angefangen. Geboren wurde der 80fache Millionär 1803 im Norden Irlands, war aber kein ächter Ire, sondern ein Abkömmling der schottischen Kolonie in Ulster, der Pflanzstätte der Orangisten. Er erhielt seine Ausbildung an der Hochschule Irlands, dem Trinity Kollege zu Dublin, und als er im 21. Jahre nach New-York auswanderte, blieb er anfänglich noch der eingeschlagenen klassischen Laufbahn getreu, auf welcher er sicherlich nicht zu seinen Millionen gelangt wäre. Als Lehrer des Griechischen und Lateinischen Reichthümer zu sammeln ist überall schwer, New-York im Jahre 1824 aber war für klassische Gelehrsamkeit ein besonders ungünstiger Boden. Herr Stewart scheint dies auch bald erkannt zu haben und vom kommerziellen Geist der neuen Welt erfaßt worden zu sein. Er fing ein kleines Ellenwaaren-Geschäft an, klein und unbedeutend seinen Mitteln gemäß, das er aber durch rastlosen energischen Fleiß und strenge Sparsamkeit bald auszudehnen verstand. Während unter seinen Konkurrenten damals noch das Bestreben nicht ungewöhnlich war, durch Uebervortheilung der Kunden reich zu werden — vermuthlich ist es in dieser Beziehung jetzt ganz anders geworden — suchte Stewart durch skrupulöse Ehrlichkeit sein Glück zu machen und der Erfolg zeigt, daß er den besseren Weg gewählt hat. Dem einmal gewählten Geschäftszweig blieb er treu bis ans Ende, aber er betrieb ihn zuletzt im größten Maßstabe und zugleich im vornehmen Quartier von New-York, wohin er das Detailgeschäft verlegte, und in der eigentlichen Geschäftsstadt, wo er seine Engrosvorräthe hatte. In der Fifth Avenue baute er sich einen Pallast aus weißem Marmor und manch vornehmer Gast aus Europa ist dort bewirthet worden. Aus der Zeit seiner klassischen Studien bewahrte sich Herr Stewart eine Vorliebe für die schönen Künste, insbesondere für die Malerei, und seine reiche Gemäldesammlung, wie den Marmorpallast, in dem er sie angelegt hat, soll er der Stadt New-York vermacht haben. Als im Jahre 1847 die Hungersnoth in Irland wüthete, schenkte der damals schon reich gewordene Sohn der grünen Insel seinen Landsleuten ein mit Getreide beladenes Schiff. Im Bürgerkriege erwies er sich als eifrigen Anhänger der Union, die ihn jedoch nicht mit politischen Ehren belohnen konnte, denn seine Ernennung zum Finanzminister im Jahre 1869 mußte in Folge eines Gesetzes, nach welchem die Theilnahme von Geschäftsleuten an Staatsämtern verboten ist, aufgegeben werden. Es ist ein Gesetz von zweifelhaftem Werthe in einem Lande wie Amerika, reiche Männer, die dem Lande ihre Muße widmen könnten, werden dadurch von der Staatsverwaltung ausgeschlossen und die Leitung der Staatsgeschäfte bleibt Professionspolitikern überlassen, nicht zum Besten des Landes, wie die jüngsten Enthüllungen in Amerika gezeigt haben.

Badische Chronik.

K. Karlsruhe, 12. Apr. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende theilt mit, daß der evang. Kirchengemeinde-Rath als Mitglied des Orts-Schulraths den ev. Ortspfarrer Dekan Zittel dem Stadtrath in Vorschlag gebracht habe; dieser Vorschlag erhält die Zustimmung und wird der Ernannte um Annahme des Amtes ersucht werden. — Auf Antrag der Gaswerks-Kommission werden die Preise für Coaks für 1876 bis 1877 folgendermaßen festgesetzt: für die Abonnenten per 100 Kilogramm 2 M. 40 Pf., am Schalter 2 M. 60 Pf., Meidinger-Coaks 4 M.

Im Schloßpark zu Schönholz bei Berlin soll am 15. Mai d. J. eine internationale Ausstellung für Jugendpflege und Volksbildung stattfinden und ladet die bezügliche Direktion den Stadtrath ein, das städt. Schulwesen vertreten zu wollen. Der Stadtrath lehnt die Betheiligung ab.

Die Einquartierungskommission legt den Quartalbericht über Ab- und Zugang der hiesigen Bevölkerung vom 1. Jan. bis 1. Apr. d. J. vor. Hiernach ergibt sich in dieser Zeit eine Vermehrung von 27 Familien mit 100 Personen und 20 einzeln stehenden Personen und eine Mehrbewohnung von 86 Zimmern und 3 Mansarden. Von den 27 Familien gehören 14 dem Gewerbestand, 3 dem Stande der Angestellten und 2 dem Arbeiterstande an; die ledigen, nicht selbständigen Personen haben sich um 455 vermehrt und an 156 Geburten sind die Todesfälle überstiegen, so daß die Gesammtbevölkerung um 731 Personen zugenommen hat. Vom 1. Jan. bis 1. Apr. d. J. haben 498 Ein-, Aus- und Umzüge stattgefunden.

Nach Bericht des Stadt-Bauamts sind im 1. Quartal d. J. 50 Baugesuche eingekommen, darunter 15 Neubauten (auch das Hotel Germania). In den zur Ausführung genehmigten Plänen sind etwa 60 Stockwerke mit 210 bewohnbaren Räumen vorgesehen.

Nach Anzeige der Friedhof-Kommission sind im Monat März 9 Begräbnißstätten außer der Reihe angekauft worden und kommen im Ganzen 97 Begräbnisse vor.

Bei dem am 3. d. M. stattgehabten Brande in der Fasanenstraße erhielten die Prämie von 10 M. für die ersten an den Feuerhäusern erscheinenden Pferdepaare: Kutscher Hörnle, Heinrich Huber, Frau Kutscher Krumm und Fuhrmann Häfele.

Die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen hat dem Stadtrath die gemietheten Räume im südlichen Flügel des alten Gymnasiums auf 28. Juli d. J. gekündigt. Der Stadtrath erklärt sich bereit, die Wohnräume ꝛc. auf genannten Tag zu räumen und bittet Großh. Generaldirektion, für jene Räume, welche von Schülern benützt sind, um Fristerstreckung bis 20. August, vor welchem Tage die im alten Lyceum untergebrachten Schulklassen nicht verlegt werden können.

Der frühere Friedhofwächter Kehlhofer und Gg. Kohner werden als Wächter der alten Friedhöfe aufgestellt.

Auf Veranlassung Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen beantragt der Stadtrath, die Badzüge der Maxau-Bahn im kommenden Sommer abgehen zu lassen: von Karlsruhe Vorm. 10^{45} Uhr, Nachm. 5 und 6 Uhr; von Maxau Mittags 12^{25} Uhr, Abends 6^{55} und 7^{35} Uhr.

§ Heidelberg, 14. Apr. Morgen sollen, freilich zunächst unter ziemlich frostigen Auspizien, die Abonnements-Sommerkonzerte auf dem Schloß wieder beginnen. Für die Berechtigung, alle diese Konzerte bis zum Oktober besuchen zu dürfen, bezahlt eine ganze Familie 8 M., für die Sonntagskonzerte allein 4 M. In der Regel finden in jeder Woche fünf solche Konzerte statt.

Man befand sich im Irrthum, als man, wie schon mitgetheilt, den plötzlich verschwundenen hiesigen Handlungslehrling durchgebrannt wähnte und die am Neckarufer aufgefundene Uhr desselben als einen Versuch ansah, falsche Meinungen zu erwecken. Inzwischen wurde nämlich die Leiche des jungen Mannes im Neckar aufgefunden. Ein anderer Versuch, sich das Leben durch Ertränken im Neckar zu nehmen, welchen in letzter Woche ein Mann aus einem benachbarten Dorfe machte, wurde noch zu rechter Zeit durch die Dazwischenkunft anderer Leute vereitelt.

Zu der für die hiesigen Schulanstalten bestimmten Turnhalle, welche im Laufe dieses Sommers hier aus städtischen und Staatsmitteln erbaut werden soll, hat der Turnverein dem Stadtrathe einen Beitrag von 2000 M. unter der Bedingung angeboten, daß auch er die Turnhalle benützen dürfe. Im Prinzip damit einverstanden, behielt sich jedoch der Stadtrath den Abschluß des betreffenden Uebereinkommens für die Zeit vor, wo die Halle fertig und der Plan über ihre Benützung durch die Schulanstalten festgestellt sein wird.

Noch nicht bei allen Hausbesitzern scheint ein volles Verständniß für die großen Gefahren vorhanden zu sein, welche der Gesundheit aus dem Unterbleiben einer gründlichen Reinigung der durch das Hochwasser überfluthet gewesenen Kellerräume erwachsen können. Man hat sich theilweise darauf beschränkt, nur das Wasser auszupumpen und den Schlamm der freiwilligen Austrocknung zu überlassen, so daß neuerdings die Polizeibehörde die Entfernung des letzteren unter Strafandrohung anordnen mußte.

Der Stadtrath hat die Absicht kundgegeben, mit dem Großh. Oberschulrathe in Unterhandlungen zu treten wegen Erfüllung derjenigen Bedingungen, an welche die Leistung von Staatsbeiträgen zu höheren Töchterschulen gesetzlich geknüpft ist, da man beabsichtigt, auch für die hier im Entstehen begriffene derartige Anstalt einen Staatsbeitrag in Anspruch zu nehmen.

Neben dem Kindergarten des Fröbel-Vereins, welcher im Zentrum der Stadt in neu hergerichteten und vergrößerten Räumen am 1. Mai eröffnet werden soll, ist jetzt auch ein neuer Privat-Kindergarten im westlichen Stadttheil entstanden. Im östlichen Stadttheil besteht schon längst eine ähnliche, auch den Kindern weniger bemittelter Eltern zugängliche Anstalt, so daß für den Augenblick gesorgt ist, doch dürfte ein ächter billiger Volks-Kindergarten für das Westende bald dringendes Bedürfniß werden.

ρ Schluchsee, 12. Apr. Seit gestern wieder tiefer Schnee und es schneit gegenwärtig wie im tiefsten Winter.

η. Lörrach, 12. Apr. Die gestern Abend im Münster zu Basel stattgehabte Aufführung von J. Seb. Bach's Meisterwerk, der Matthäus-Passion, hatte auch aus hiesiger Stadt und weiterer Umgebung, aus dem vordern und obern Rheinthal sehr viele Verehrer des Meisters und seiner großen Schöpfung herbeigelockt. Wunderbar ergriffen lauschte die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft den weihevollen Tönen, den kunstvollen Chören, den erhabenen Chorälen, den Recitativen und Arien. Die Solisten Stockhausen, Walter, Frl. Kling und Reiter waren wahre Interpreten dieser klassischen Musik. Es dürfte wenige Städte geben, wo des unsterblichen Meisters großes Werk mit mehr Liebe und Innigkeit aufgeführt und aufgenommen werden möchte, als dies in Basel der Fall ist.

η. Lörrach, 13. Apr. Die schöne, sommerliche Witterung, die seit dem Anfang des Monats eingetreten war und nach langem trüben Winter alle Herzen erfreute, schlug gestern plötzlich um und wir wurden wieder in tiefen Winter versetzt; Berg und Thal sind mit Schnee bedeckt, und die Nacht über auf heute sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt, so daß in voller Blüthenpracht stehende Kirschbäume, wie heute früh verlautete, schweren Schaden genommen haben. Der Schnee ist jetzt zwar im Thal wieder ziemlich weg, aber auf den Höhen dürfte er länger bleiben, wenn nicht bedeutend wärmere Temperatur eintrete, als wir sie heute haben.

Vermischte Nachrichten.

— Auf der Reise der Doggesell'schen Menagerie von Passau nach Bayreuth sind in Folge einer Unvorsichtigkeit des Dienstpersonals, welches Knochen im Käfig der Löwen gelassen hatte, die Löwen aneinander gerathen. Einer von ihnen wurde von seinen sieben Mitgefangenen zerrissen, so daß nur mehr Stücke desselben aus dem Käfig entfernt werden konnten.

Nachschrift.

† **Bukarest**, 14. Apr. Georg Vernescu von der nationalliberalen Partei ist mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt worden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 15., die übrigen vom 13. April.)

Staatspapiere.

Preußen $4^1/_2$% Obligationen	105	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	$104^3/_4$	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ $4^1/_2$% „	$101^1/_4$	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	$95^1/_8$	£ à 12.	$102^3/_8$
„ $3^1/_2$% Oblig. v. 1842	$93^1/_8$	„ 5% do. von 1871	$97^1/_4$
Bayern $4^1/_2$% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	$93^1/_8$	Schweden $4^1/_2$% do. i. Thlr.	$97^1/_4$
Württemberg 5% Obligat.	$104^1/_2$	Schweiz $4^1/_2$% Bern Stsobl.	99
„ $4^1/_2$% „	$101^1/_4$	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	$97^1/_4$	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	$101^3/_4$
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins $4^1/_2$%	$58^1/_2$	($^{10}/_{40}$r v. 1864)	$101^7/_8$
„ 5% Papierrente		3% Spanische	$15^5/_8$
Zins $4^1/_2$%	$55^1/_8$	Bolle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	$153^3/_4$	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	$65^1/_8$
Badische Bank	$103^3/_4$	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	$68^3/_4$	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	$98^5/_8$	5% dto. steuerfr. neue „	$72^1/_2$
Oesterr. Nationalbank	729	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	$52^1/_2$
Oesterr. Kredit-Aktien	$116^3/_4$	5% Frz.-Jos.-Prior.	$78^1/_4$
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	$91^1/_2$	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	$84^7/_8$	5% östr. Ardwestb.-P. i. S.	$74^5/_8$
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	$60^3/_8$
Berliner Bankverein	$81^1/_8$	Vorarlberger	$63^7/_8$
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	52
Deutsche Effektenbank	$100^3/_8$	5% Ungar. Nordostb. Prior.	$55^1/_2$
Oesterr.-deutsche Bank	$91^3/_4$	5% Ungar. Galiz.	—
$4^1/_2$% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	$72^1/_4$
$4^1/_2$% pfälz. Maxbahn 500 fl.	$114^3/_8$	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	$79^1/_2$
4% Hessische Ludwigsbahn	$97^1/_4$	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	$47^1/_4$
$3^1/_2$% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	$72^3/_4$	5% österr. Staatsb.-Pr.	$96^1/_4$
5% österr. Frz. Staatsbahn	228	3% österr. Staatsb.-Pr.	$63^1/_4$
5% „ Süd-Lombarden	$77^5/_8$	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41
5% „ Nordwestb.-A.	111	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	128	bank-Pfandbriefe	$101^1/_8$
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	96	$4^1/_2$% „	$96^1/_2$
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	150	6% Pacific Central	$90^1/_4$
5% Franz Josef-Eisenbahn	110	6% South Missouri	—
Galizier	156		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	$108^1/_2$	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	99
Bayr. 4% Prämien-Anl.	$119^3/_4$	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	103
Badische 4% dto.	$117^3/_4$	„ 100 fl.-Loose v. 1864	265.—
„ 35-fl.-Loose	131.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	145.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.20	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	$71^1/_2$
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.40
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.70	Meininger 7-fl.-Loose	19.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	$114^7/_8$

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.20	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. $4^1/_2$%	170.30	20-Francs-St. . „	16.21—25
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.68—73
Pistolen . . . . . „	16.50	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 15. April. Kreditaktien 245.—, Staatsbahn 458.— Lombarden 166.50, Disc. Commandit 114.20, Reichsbank 154. — Tendenz: fest.

Wiener Börse. 15. April. Kreditaktien 137.50, Lombarden 95.—. Staatsbahn —.—, Anglobank 59.70, Unionbank 55.—, Napoleonsd'or 9.55. Tendenz: matt.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Gott in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 16. Apr. 2. Quartal. 52. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Die Jungfrau von Orleans, Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Montag, 17. Apr. 9. Vorstellung außer Abonnement. Der Widerspenstigen Zähmung, komische Oper in 4 Akten, von Hermann Götz. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 18. Apr. 2. Quartal. 53. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Nathan der Weise, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 19. Apr. Der Widerspenstigen Zähmung, komische Oper in 4 Akten, von Hermann Götz. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.310. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn

Kurt

im Alter von 4½ Jahren gestern Abend zu sich abzurufen.

Karlsruhe, den 14. April 1876.

Max Freiherr von Schilling, Königlicher Major a. D.
Marie Freifrau von Schilling, geborene Blankenhorn.

Todesanzeige.

B.312. Donaueschingen. Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die Trauernachricht, daß heute Frühe ½9 Uhr unser jüngster Sohn **Robert** im Alter von 2½ Jahren plötzlich gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten,

Donaueschingen, 13. April 1876,

Ludwig Herr, Vorstand der Großh. Eisenbahn-Hochbau-Inspektion.
Mathilde Herr, geb. Roßknecht.

Danksagung.

B.304. Rastatt.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit unseres unvergeßlichen Bruders und Schwagers, des Herrn Hauptmanns **Leopold Kurz**, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir den herzlichsten Dank.

Rastatt, den 12. April 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobungs-Anzeige.

B.313. Statt besonderer Anzeige erlauben wir uns, allen Verwandten und Freunden unsere Verlobung anzuzeigen.

Carl Jachon,
Pauline Weickgenannt.

Karlsruhe. **Bruchsal.**

Ostern 1876.

B.311. In unserm Verlage erschien soeben:

Anleitung
für den
Turnunterricht in Knabenschulen.
Ir. Theil.
Das Lehrverfahren im Turnunterricht.
Von
Alfred Maul,
Direktor der Großh. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Karlsruhe.

Preis: 1 Mk. 20 Pf.

Karlsruhe, 15. April 1876.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einf. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Airy's Naturheilmethode", Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten illustr., ca. 500 S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen. ☞ Man verlange und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig in der **Creuzbauer**'schen Buchhandlung in **Karlsruhe.** Z.818.3.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** — Z.224.6.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 25 Jahren, der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, sucht Stellung, am liebsten auf dem Comptoir eines Fabrik- Bau- oder Holzgeschäftes. B.176.2.

Beste Referenzen stehen zur Seite.

Näheres in der Expedition d. Bl.

B.243.2. (126/1V) Neustadt a. Hardt.

Conditorgehilfe,

ein im Backen und Garniren erfahrener, findet sofort oder bis 1. Mai Stelle bei

J. Hassienr, Conditor, Neustadt a. Hardt.

B.316. Mannheim.

Badische Bank.

Gemäß Art. 44 der Statuten bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der Ersatzwahl für zwei ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsraths in der heutigen ordentlichen Generalversammlung die Herren

Victor Lenel hier, und
Consul **Julius Naegele** in Karlsruhe

gewählt wurden.

Mannheim, den 12. April 1876.

Der Aufsichtsrath.

B.315.1. Mannheim.

Badische Bank.

In der am 12. April d. J. stattgehabten General-Versammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1875 auf

Mark 34. 50 Pf. per Actie

festgesetzt, und die Auszahlung derselben gegen Einreichung des am 1. Juli d. J. fälligen Dividende-Coupons Nr 5

vom 1. Mai d. J.

ab beschlossen.

Die Auszahlung erfolgt von diesem Termine ab an folgenden Stellen:

in Mannheim	**bei der Bankkasse,**
„ Karlsruhe	**„ „ Kasse unserer Filiale,**
„ Frankfurt a. M.	**„ den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne,**
„ Berlin	**„ der Direktion der Disconto-Gesellschaft.**

Die Dividende-Coupons sind mit arithmetisch geordneten Nummer-Verzeichnissen, wozu Formulare an den betr. Zahlstellen in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Mannheim, den 15. April 1876.

Die Direktion.

Bad-Hôtel Constanz.

Die Herren Aktionaire werden hiermit eingeladen, der am **Samstag den 29. April d J, Nachmittags 3 Uhr,** im Hotel selbst stattfindenden

zweiten ordentlichen General-Versammlung

beizuwohnen.

Tagesordnung:

Erledigung nach § 21 der Gesellschaftsstatuten:

1) Bericht der Direktion über die Lage des Geschäfts im Allgemeinen.
2) Bericht des Aufsichtsrathes über die von ihm vorgenommene Prüfung der Bilanz und Mittheilung des Berichts der Revisionscommission über die Prüfung der Jahresrechnung.
3) Entlastung des Verwaltungsraths auf den Grund der unter Ziffer 2 erwähnten Berichte.
4) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsrathes auf Abänderung der §§ 8, 42 und 49 der Gesellschaftsstatuten.
5) Ergänzung und Wahl des Aufsichtsrathes sowie Wahl der Revisionscommission.

Besitzer von Aktien, welche der Generalversammlung beizuwohnen wünschen, haben solche gemäß Artikel 25 der Statuten am Tage der Generalversammlung selbst Nachmittags zwischen 2 bis 3 Uhr der unterzeichneten Direktion im Hotel gegen Aushändigung der Eintrittskarte vorzuzeigen.

Constanz, den 14. April 1876. B.317

Die Direktion. A. Heeser. — Der Aufsichtsrath. J. Langenbach.

B.303. Mannheim.

Deutsche Seehandlung.

Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf die Artikel 31—40. 44 der Statuten und Art. 248 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches zu einer

Außerordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag den 29. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,** in das Gesellschaftslokal in Mannheim ergebenst einzuladen.

Gegenstand der Tagesordnung:

Minderung des Grundkapitals durch Rückkauf von Actien.
Abänderung der Artikel 6 und 25 der Statuten.

Mannheim, den 10. April 1876.

Der Aufsichtsrath.

Succursale
der
Mineralwasser-Heilanstalt
von
Vichy,

Hauptniederlage von allen französischen und ausländischen **Mineralwässern.**

Die Kiste mit **50** Flaschen von allen Quellen zu 38 Frcs.

Echte Salze und Pastillen mit dem Umschlagsband der Staatscontrole zu den nämlichen Preisen wie an der Anstalt selbst. Den Apothekern wird ein Rabatt gewährt.

Commission, Expedition, Zoll-Abfertigungsbureau, Transit-Lager-Häuser,

die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem Bahnhofe durch Schienenweg verbunden sind. **Geräumige Keller** und freie von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seife 2c. **Geldvorschüsse auf Waaren.**

Tägliche Verladungen von Sammelwaggons zu ermäßigten Preisen nach **Berlin, Leipzig, Dresden** und nach dem ganzen Norden Deutschlands.

J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus,

Correspondenten der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen, Grüner Bruch Nr. 37 und Kronenburgerstraße Nr. 48, **Strassburg i. E.** Filialen an den Grenzen **Avricourt** und **Belfort.** Z.793.2.

B.279.1. **Die Mannheimer**

Portland-Cement-Fabrik in Mannheim

liefert seit 12 Jahren ein **anerkannt vorzügliches** Fabrikat von ganz gleichmäßiger Güte.

J. F. Espenschied.

B.393.16. **Kunst- und Bauschlosserei** von **Peter Haffner.** 19 Ehrenmedaillen! Saargemünd (Lothringen).

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und **New-York,**

Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Lessing 19. April.	***Frisia*** 3. Mai.	***Gellert*** 17. Mai.
Wieland 26. April.	***Cimbria*** 10. Mai.	***Pommerania*** 24. Mai.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte ℳ 500, II. Cajüte ℳ 300, Zwischendeck ℳ 120. Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**

Hâvre, event. auch **Grimsby** anlaufend, nach **verschiedenen Häfen Westindiens** und **Westküste Amerikas**

Franconia 27. April. | ***Saxonia*** 13. Mai | ***Rhenania*** 27. Mai

und weiter regelmäßig am **13.** und **27. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,

Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramme-Adresse: **Bolten.** Hamburg.) sowie dessen General Agenten: **Walther & von Reckow, Rahns & Stoll, Michael Wirsching, Gebr. Bielefeld** und **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim,** sowie **C. Schwarzmann** in **Straßburg i. Els.** und deren Unter-Agenten. Z.812.7.

Z.875.3. **Gegen Reise-Unfälle**

sind Versicherungsscheine zur Prämie von 1‰ zu haben:

Karlsruhe, Generalagentur der ***Thuringia***, Schützenstr. 59,
Konstanz, Hauptagent Beutter-Bertlin,
Mannheim, do. G. Krausmann, litt. U 2. 1,
Frankfurt a. M., do. A. Cramer, Fahrthor Nr. 6.

Verkaufsstellen werden von der Generalagentur in Karlsruhe noch überall errichtet.

MOUTARDE BLANCHE DE SANTE
(Weisser Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenkrämpfe), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwinde, Hämorrhoiden, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Rheumatismus und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Trousseau und Pidoux empfehlen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.

Dépot in **Karlsruhe** bei Herrn **S. Schaber,** Hoflieferant. B.102.2.

Z.992.3. Mannheim.

Burbacher Tragbalken, gusseiserne Säulen.

Unser Lager ist wieder vollständig assortirt.
Umgehende Effectuirung in allen Profilen nach fixen Längen.

L. Weil & Reinhardt,
Mannheim.
Neckarstraße J 1 Nr. 6 u. 7.

Knaben-Erziehungs-Anstalt
in **Biebrich am Rhein.**

Die Anstalt der Unterzeichneten, in gesunder, freier Lage, mit geräumigen Lokalitäten, nur für Pensionäre eingerichtet, gibt ihren Zöglingen die erforderliche Vorbildung sowohl zum Eintritt in eine höhere Gymnasialklasse oder Fachschule, als auch für einen praktischen Beruf und das geschäftliche Leben.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährigen Militärdienste. Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteher:

Z.662.3. (H 63211) **Dr. Künkler & Dr. Burkart**

Handelsschule mit Pensionat
Z.925.2. **in Miltenberg a. M.**

Beginn des Sommersemesters am 24. April d. J.

Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf und zum Examen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

Prospekte und nähere Auskunft durch (H.6667.)

H. Trotter, Direktor.

B.324. Karlsruhe.

Geschäftshäuser,

„größere und kleinere" in der Langenstraße und andern vorzüglichen Geschäftslagen.

Häuser für **Herrschaften** und **Privaten** in verschiedenen angenehmen Lagen.

Gasthöfe, Wirthschaften

sind unter billigen Bedingungen durch Unterzeichneten **zu verkaufen**

Ad. Goldschmidt in ***Karlsruhe,***
Zähringerstraße 71 (parterre),
(von 11 bis 1 und N. v. 3 bis 4 Uhr).

Kapitalien

in Summen von nicht unter Rm. 50,000 liegen zum Ausleihen bereit. Franko-Anfragen unter W. 6713 befördert die Annoncen-Expedition ***Haasenstein & Vogler*** in **Frankfurt a. M.** Z 982.4.

B.306.1. **Auch brieflich** act.507/4.

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt **Dr. Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36.

Verm. Bekanntmachungen

B.297. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden auf den Antrag des Gemeinderaths von Waldkirch **vom 1. Juni l. J. an** die Personentaxen auf der Denzlingen—Waldkircher Bahn erhöht werden.

Die Billetpreise werden hiernach betragen in:

von Denzlingen nach

	Iter Pf.	IIter Pf.	u. IIIter Klasse Pf.
Buchholz	40	30	20
Waldkirch	80	60	30

Karlsruhe, den 14. April 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.319. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für den Transport besonders bezeichneter Artikel in Wagenladungen von mindestens 5000 Kilogramm oder bei Frachtzahlung für dieses Quantum tritt im Rheinischen Verbandsgüterverkehr mit Giltigkeit vom 15. April bis 1. November l. J. ein Ausnahmetarif in Wirksamkeit.

Exemplare desselben werden von der Güterexpedition Mannheim unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 15. April 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schuhmacher.

B.320. Karlsruhe.

Fahrniß Versteigerung.

Gantrichterlicher Verfügung zufolge werden am

Freitag den 21. April l. J., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr,

in der Kreuzstr. Nr. 5, die zur Gantmasse des Schreinermeister Wilh. Seiter gehörenden Vorräthe gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

36 Rahmenschenkel, 300 verschiedene tannene, 86 forlene, 94 eichene, 26 buchene, 49 nußb., 21 birnb., 48 kirschb. Dielen, Fourniere, Drahtstiften und Verschiedenes.

Karlsruhe, den 14. April 1876.

Gerichtsvollzieher Hüttisch.

B.293.1. Mannheim.

Notarsgehilfe, ein tüchtiger, mit schöner Handschrift, findet eine Stelle bei Notar Trefzer in Mannheim.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.